



018

016

022

012

027

007

067

117

in der schuch nit drucket Wie mag nun einem vater paf  
gesein so er ein weyßen geschriben vnd tugenthaftigen  
son mit zymliche erbteyl nach seinē wesen nach im laet  
die selb weyßheit vnd geschribenheit des sons ist bald  
in der iugent zuerkamen Als Valerius schreybt Do  
Alciades noch mit der kintheit begriffen was vnd  
mercket das pericles sein obeym trawrig vnd bekumert  
sake fragt das kind durch was sache er sich also beküert  
Antwurt der weyß man wie im die vō Athenas besolln  
hattū in dē tempel Mynerue die potnū zupawū do het er  
soul geltz aufgebū das er nicht zu der rechnūg kumen  
möcht Do sprach das kind zu im so du dann nit zu der  
rechnung der summe geltz kumen magst so gedenc mit  
wie du rechnung thuest sunder gedenc darauff wie du  
der rechnung vertragen magst sein also volget der weise  
man des Kindes rarte vnd bracht zu wegen das die von  
Athenas mit grofen kriegē vngelien vnd beschwert  
wardū daburch der rechnung ward vergesū ¶ Frubaf  
soll ein vater mit zuzorquellig sein noch zweyßeln an dem  
sone ob er sein sey oder nicht so im die muter den geben  
hat Warumb will der vater paf gelawbū fremdū leuten  
dann seinen weyße die solliche ampasten weis Als De-  
trarcha sprucht die frau hat im den son gebū den ander  
leut wöllen nemen Hastu nit gelesen in der gedebtnuf  
der vater wie ein mechtig wolgebū man hatte ein weyß  
an gestalt vnd geschlecht seins gleychen doch was sie  
etwas der vnkeuscheit verdacht mit derselbū het er ein  
büblech einigen son als die frau het den son in der schof  
vnd mit im schertzet do ersufftset der man die frau  
fraget in durch was sache er also ersufftset do ward der  
man aber ersufftzen vnd sprach Ich wolt mein gut halb  
darumb gebū das ich weist vnd gewise wez ob das dises

Ende

Anfang